



Stiftung Kloster Neuwerk

Maria in horto





Für eine Zeit nach uns

Bürgerinnen und Bürger der Stadt Goslar brennen auf vielfältige Art und Weise für ihre Stadt. Sie wohnen gern hier und sind stolze Gastgeber für die zahlreichen Besucher*innen.

Bürgerinnen und Bürger tragen dazu bei, das großartige Erbe der Vergangenheit zu erhalten und so attraktiv zu gestalten, dass es Freude und neugierig macht, mitzuwirken.

Die Stiftung Kloster Neuwerk Maria in horto, das sind engagierte Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt, bleibt in dieser Tradition: Jung. Der Idee verpflichtet. Für die Zeit nach uns.

S. Fontheim
Sabine Fontheim



von links nach rechts:
Stiftungsvorstand:
Sabine Fontheim, Florian Alff,
Dorothee Prüssner,
Anja Mertelsmann, Heike Lawin
Stiftungskuratorium:
Dr. Heidi Roch, Silke Duda-Koch,
Andreas Rietschel,
Sabine Rieckhoff, Jutta Schober,
Gabriele Radeck-Jördens

Stiftung Kloster Neuwerk Maria in horto

Die Stiftung „Kloster Neuwerk Maria in horto“ knüpft an die klösterliche Tradition an. Ihr Ziel ist es, christliches Leben im gemeindlichen Bereich zu fördern und in dem ehemaligen Klostergebäude eine Stätte der Einkehr und der geistlichen Begegnung zu schaffen. Die Gremien der Stiftung sind der Stiftungsvorstand sowie das Stiftungskuratorium.

Wir gestalten Auszeiten und lassen Gedanken mit der besonderen Stimmung des Ortes in der Neuwerkkirche verschmelzen. Darüber hinaus setzen wir uns für den KlosterWanderWeg in der Harzregion ein, unterstützen die Gemeinde, richten unser Augenmerk auf den neu zu gestalten den romanischen Kräutergarten und schmieden neue Ideen wie das Projekt „WortWerker*innen“. Ziel unseres Engagements ist der

Erhalt der christlichen Tradition und die schrittweise Umsetzung der großen Vision: ein lebendiges Kloster als festen Bestandteil der städtischen Struktur zu etablieren.

Unsere Stiftung wurde 2009 gegründet. Werner Böse, Pfarrer in Neuwerk, Initiator und erster Vorstandsvorsitzender, suchte die Mitglieder für Vorstand und Kuratorium aus Wirtschaft, Kunst, Kultur und Geschichte, um die Ziele von Hannelore Behrens als Gründungsstifterin einer „neuen“ Stiftung umzusetzen.

Wenn Sie die Stiftung und unser Engagement unterstützen möchten:

Stiftung
„Kloster Neuwerk Maria in horto“
Volksbank Nordharz eG, Goslar
IBAN DE21 2689 0019 1046 3097 00



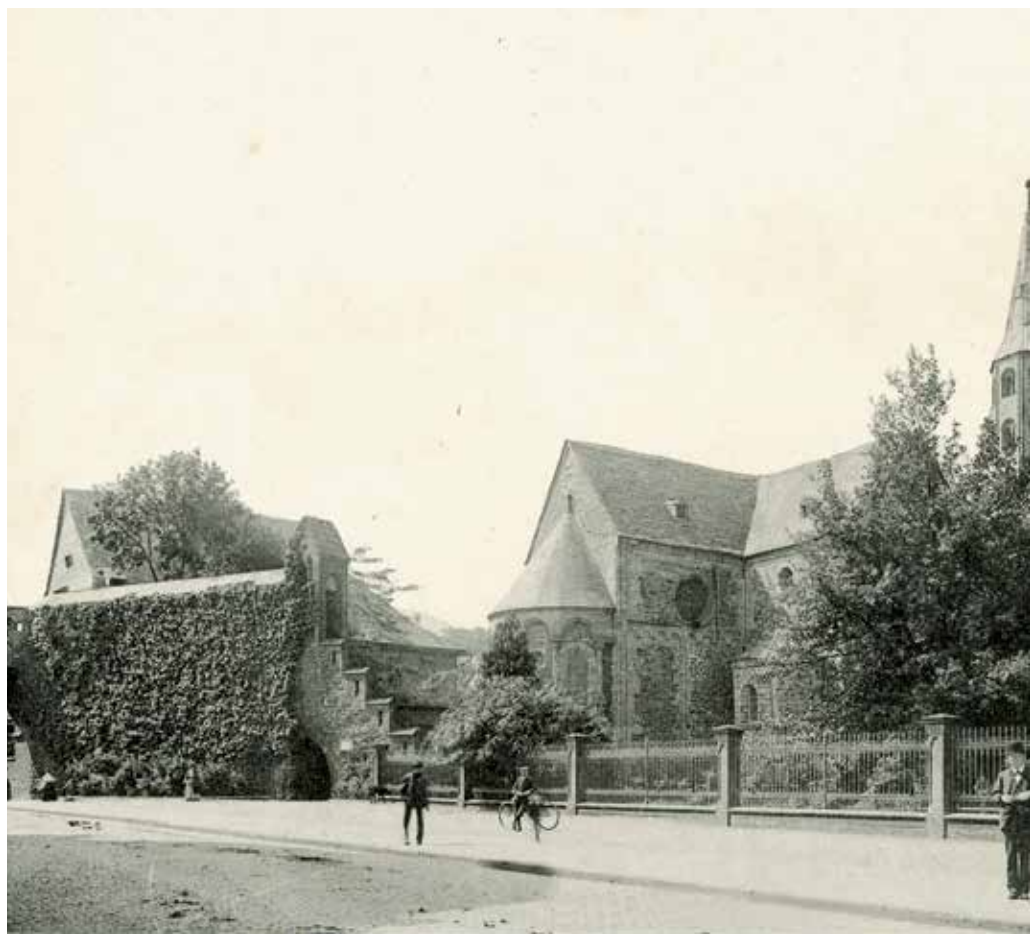


Blick über die Dächer der Stadt Goslar

Neuwerk – ein Kloster in der Stadt

Das Kloster Neuwerk – ein einmaliges Ensemble aus mittelalterlichem Fachwerk, barockem Äbtissinnengebäude, einer romanischen Kirche und Kräutergarten – befindet sich als Tor zur Kaiser- und Bergstadt Goslar am Beginn der Fußgängerzone.

Es gilt, das bunte Gemeindeleben von Neuwerk und die Nutzung der Neuwerkkirche als zentralen Ort kirchlichen Lebens mit neuen Inhalten zu versehen, die auf der Tradition dieses historischen Areals beruhen.





1186

Neuwerk – ein Kloster schreibt Geschichte

Der kaiserliche Vogt Volkmar gründete im 12. Jh. ein Nonnenkloster außerhalb der mittelalterlichen Stadtbefestigung von Goslar. Dazu gehörte auch die Stiftskirche „St. Maria in horto“ (Heilige Maria im Rosengarten), heute Neuwerkkirche genannt. Die erste Äbtissin kam mit zwölf Nonnen aus Ichershausen in Thüringen. Der Konvent lebte zunächst nach Zisterzienserregeln, obwohl er nicht dem Orden angehörte. 1199 wurde das Kloster als Benediktinerinnenkloster päpstlich bestätigt. Nach der Reformation wurde das Kloster bis in die 1960er Jahre als Damenstift und höhere Töchterschule fortgeführt. Seit 1964 ist die Kirche Pfarrkirche des ehemaligen evangelisch-lutherischen Kirchgemeindebezirks Markt. Im Jahr 2022 wird das erste Literaturstipendium *Novum Opus* vergeben.

1199

1803

1964

2021

2022



Priorin Dorothea Eleonora von Sommerlatt, 1755



Neuwerk – ein Kloster der Frauen

Bereits seit dem 14. Jahrhundert hatte das Kloster den Charakter einer Versorgungsanstalt für unverheiratete Töchter aus Goslarer Rats- und Bürgerfamilien.

1667 wurde es zum Damenstift. Im Zuge der Kirchen- und Schulreform erklärte man das Kloster 1803 zur unselbstständigen Stiftung und unterstellte es der Verwaltung der Stadt Goslar sowie der Aufsicht des Regierungspräsidenten in Hildesheim.

Neuwerk war nun Lebensort für eine festgelegte Zahl von Bewohnerinnen. Verstarb eine Konventualin, so entschied der Magistrat über die Neubesetzung.

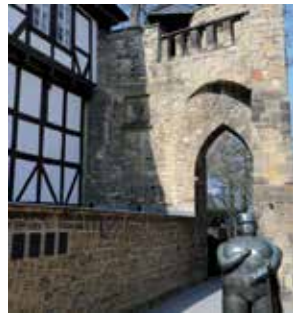
Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte es die Funktion eines Altenheimes mit ausschließlich weiblichen Bewohner.


1969 wurde das Stift aufgelöst. Die Reste der Ausstattung und des Mobiliars kamen in das Goslarer Museum und in das Ständesamt.

2006 sieht Hannelore Else Elisabeth Behrens, geboren am 18.04.1935 und verstorben am 21.02.2006, testamentarisch eine selbstständige Stiftung mit dem Zweck der Förderung des Gemeindelebens in Neuwerk vor.

Im September 2009 gründete daraufhin Pfarrer Werner Böse in ihrem Sinne die „Stiftung Kloster Neuwerk Maria in horto“.

2022 wird das erste Literaturstipendium »Novum Opus« vergeben und die erste WortWerkerin bezieht für 4 Monate ihre Residenz im Wohnturm des Klostergebäudes in der Goslarer Innenstadt.





Neuwerk: Kirche und Klosteranlage

Der Kern der Stiftung Neuwerk besteht seit jeher aus der Kirche, dem Stiftsgebäude mit angrenzendem Garten und zahlreichen bebauten und unbebauten Grundstücken in der näheren Umgebung der Stadt Goslar. Die enorme Wirtschaftskraft, die das Kloster Neuwerk seit dem Mittelalter bis zum heutigen Tage mit sich führt, ist insbesondere diesen ausgiebigen Ländereien geschuldet.

Die kulturhistorische Bedeutung des Klosters liegt in dem Ensemble in der Rosentorstraße, das mit seiner Trias aus Klosterpark, Klosterkirche und Klostergebäude ein einzigartiges Beispiel mittelalterlichen Klosterlebens und Bauens darstellt. Bis heute sind große Teile der ursprünglichen Bausubstanz aus der Gründungszeit des Klosters erhalten.

So befindet sich im Klostergebäude die mittelalterliche, sogenannte „Schwarze Küche“ und der darüber gelegene „Wohnturm des Stifters“ mit einer Kemenate, die mit Deckenmalereien aus dem 14. Jahrhundert versehen ist.

Der Garten stellt neben dem Park um die Kirche mit romanischem Kräutergarten eine grüne Oase in der Welterbestadt Goslar dar.

Eine kulturelle Sonderstellung, weit über den Goslarer Raum hinaus, nimmt die zur Stiftung Neuwerk gehörende Neuwerkkirche ein. In ihr ist der romanische Baustil seit ihrer Errichtung unverfälscht erhalten geblieben. Damit verkörpert sie als einziger Kirchenbau im norddeutschen Raum eine einzigartige mittelalterliche Stilreinheit und leuchtet als besondere Perle der Romanik.





Goslar - Welterbestadt mit Geschichte

Goslar, eine selbstständige Stadt und Kreisstadt in Niedersachsen mit circa 50.000 Einwohnern, liegt zwischen dem nordwestlichen Ausläufer des Harzes mit dem Rammelsberg und dem äußersten Süden des Salzgitter-Höhenzugs. Durch bedeutende Erzvorkommen, die über- und untertägigen Anlagen des Bergbaus am Rammelsberg sowie die Baulichkeiten aus dem Mittelalter und der Salierzeit ist Goslar seit 1992 UNESCO-Weltkulturerbe.

Vom KlosterWanderWeg des Harzes kommend lässt sich mit dem Kloster Neuwerk, quasi als Tor zur Innenstadt, das Weltkulturerbe entdecken.

Auf nur einem Quadratkilometer sind 1.500 Fachwerkgebäude – kleinere wie auch größere Bürgerhäuser aus dem 15. bis ins 19. Jahrhundert – zu entdecken.

Herausragende Bauwerke wie die Kaiserpfalz, das Rathaus nebst zahlreichen beeindruckenden Kirchen werden von einem grünen Gürtel mit einzelnen erhaltenen Wehrtürmen der Stadtmauer umringt.

Wanderten im 11. Jahrhundert die Kaiser von Pfalz zu Pfalz, sind es heute die Touristen*innen und Kulturliebhaber*innen, die Goslar kennenlernen oder an kulturellen Veranstaltungen teilnehmen wollen.

Der Marktplatz in der Innenstadt mit seinem romanischen Bronzebrunnen gekrönt vom Adler, dem Wahrzeichen Goslars, lädt zum Verweilen ein, der neue Kulturmarktplatz zu kultureller Vielfalt. Idyllisch geht es auf dem Schuhhof zu, um nur einen Platz von vielen zu nennen, die sich unterwegs auf historischen Pfaden entdecken lassen.

Goslar – Fachwerk
trifft Zeitgeist





In Goslar herrscht buntes Leben – seien es die noch zaghaft übenden Klänge der Klaviertage im August oder die imposanten Klänge von Romantik bis Jazz, die während der Internationalen Konzertarbeitswochen zu hören sind. Hochkarätige und abwechslungsreiche Events in einzigartigem Ambiente machen das Internationale Musikfest des Sommers aus.

Daneben gibt es mit der Verleihung des Paul-Lincke-Ringes ein weiteres mediales Ereignis über die Stadtgrenzen Goslars hinaus. Zeitgenössische Kunst lässt sich auf den Straßen und in den einmaligen Ausstellungsräumen des Mönchehauses, dem Museum für moderne Kunst mit eigenem Skulpturengarten, erleben. Im Garten der Kaiserpfalz liegt seit 1975 der „Goslarer Krieger“ und in der Kaiserpfalz erhielt der erste Kaiserringträger Henry Moore den Kaiserring, der seitdem alljährlich im Herbst an bedeutende

Künstler*innen verliehen wird. Ein paar Wochen vorher erfolgt die Ernennung des Kaiserrings-Stipendiantes, der ebenfalls eine Ausstellung erhält: ein Wechselspiel von klassischen und neuen Ausdrucksformen, die sich ergänzen.

„Minors Rock“ lädt zu Musik-events in die Schlosserei am Berg. Hier hat auch der Verein BühnenReif seine Heimat gefunden. Für Kleinkunst geht es am besten ins Kulturkraftwerk, wo sich Jung und Alt amüsieren können und auf dem Marktplatz oder der Kaiserpfalzwiese findet so manches Open Air statt ...

Goslar ist wie ein Buch – hatte aber bis 2022 noch kein literarisches Highlight! Es sei denn das Goslarer Evangeliar, das als Faksimile in der Neuwerkkirche gezeigt wird. Es erinnert an die Arbeiten in klösterlichen Gemeinschaften – vom Schreiben bis Sticken ...

Das literarische Projekt: NOVUM OPUS

Die Inschrift an der Fassade des Klosters Neuwerk „Novum Opus“ ist das Motto unseres literarischen Projektes. Wir suchen Unterstützer*innen und Mitstreiter*innen, um im Kloster Neuwerk eine/einen WortWerker*in residieren und an einem „Neuen Werk“ arbeiten zu lassen. Literaten, Poeten, Blogger, Wortkünstler – sie alle nutzen das Wort und erschaffen mit ihrem Tun dieses „Neue Werk“.

Die althergebrachte Handschrift trifft auf neue Kommunikationsmedien und alles hat seine Daseinsberechtigung. Genau dafür steht das für dieses Projekt erschaffene Zeichen „Novum Opus“.

In der Zeit vom 15.08. bis 15.12. eines jeden Jahres gibt unser Projekt Menschen die Gelegenheit, im Kloster mitten in der Welterbestadt Goslar zu residieren und

ein kreatives WortWerk in deutscher Sprache zu schaffen.

Für die Bewerbung bitten wir neben der Vita mit künstlerischem Werdegang um:

- drei Textproben in deutscher Sprache aus dem bisherigen Schaffen (insgesamt 5 Seiten DIN A 4)
- ein Motivationsschreiben (max. 1 Seite DIN A 4)

Die Bewerbung sollte bis zum 01. Februar des jeweiligen Jahres per E-Mail und in einer PDF-Version an unseren Stiftungsvorstand gehen.

Ausführliche, ständig aktualisierte Informationen sind zu finden unter:

<https://novumopus.stiftung-kloster-neuwerk.de>

NOVUM OPUS

NEUES
WORT
WERK



Wie arbeitet die Jury und wie ist sie zusammengesetzt?

Die Jury tagt Ende März/Anfang April des jeweiligen Jahres. Sie entscheidet und wird eine Einladung zum Kennenlern-Wochenende in Goslar aussprechen.

Unsere Jury setzt sich zusammen aus der Stiftungsvorsitzenden, einem Mitglied aus dem Stiftungskuratorium, einem berufenen Mitglied aus der Stadt/ Bereich Kultur sowie Persönlichkeiten aus dem Bereich Literatur/ Schreiben/Kulturjournalismus.

Was macht der/die WortWerker*in während des Aufenthaltes in Goslar?

Wir wünschen uns eine literarische Auseinandersetzung vor Ort und Begegnungen mit Interessierten, mit Schüler*innen und mit der Gemeinde – all das in Form von Lesungen, Workshops, MitmachZirkeln, mit einer Auftaktveranstaltung/Lesung in der Neuwerkkirche sowie einer Finissage. Es geht um die literarische Tradition dieses historischen Ortes, der noch heute von christlichen Werten, von Toleranz und Akzeptanz erzählt. In diesem Sinne kann weiter am „Opus Novum“ gestaltet, gewirkt und geschrieben werden: als Hand-Kopf-Seele-Handwerk. Literarische Grenzen gibt es nicht. Alle Textformen sind erlaubt.

Wo und wie lebt und arbeitet der/die WortWerker*in in der Zeit?

Der/die WortWerker*in lebt im frisch restaurierten und möblierten mittelalterlichen Wohnturm des ehemaligen Klostergebäudes:

Modernes, zeitgemäßes Leben und Arbeiten auf Zeit: komfortabel trifft auf spartanisch, kontemplativ und weltoffen, digital und analog: ein durchdachter Mix aus Alt und Neu – wenn historisch, dann authentisch.

Wie erfolgt die Unterhaltung des WortWerkers bzw. der WortWerkerin in der Zeit?

Neben der kostenlosen Unterkunft stehen monatlich 1300 € zur Verfügung. Für die Mobilität gibt es ein Fahrrad und auf Wunsch Monatskarten für den ÖPNV.

Betreut und begleitet wird der/die WortWerker*in bei zwanglosen Meetings auf Balkonen und Terrassen, in Gärten oder vor Kaminen von den Mitgliedern der Stiftung Maria in horto.

Interesse geweckt? Schreiben Sie? Dann schreiben Sie zuerst uns!

Stiftung Kloster Neuwerk
Maria in horto



Stiftung »Kloster Neuwerk Maria in horto«
Rosentorstraße 27
38640 Goslar

Vertreten durch:
Stiftungsvorstand:
Sabine Fontheim
Heike Lawin
Florian Alff
Anja Mertelsmann
Dorothee Prüssner

Telefon: 0 53 21.3 97 62 80

E-Mail: info@stiftung-kloster-neuwerk.de

»Kloster Neuwerk Maria in horto«
Volksbank Nordharz eG, Goslar
IBAN DE21 2689 0019 1046 3097 00

www.stiftung-kloster-neuwerk.de
<https://novumopus.stiftung-kloster-neuwerk.de>

Impressum:

Herausgeber: Stiftung Kloster Neuwerk Maria in horto
Konzept & Gestaltung: design office GmbH
Bildnachweis: Titel Gemeinde Neuwerk, S. 2 Foto Keller,
S. 4 Foto Keller, Goslar, S. 6 Adobe Stock,
S. 8 Neuwerk Gemeinde
S. 10 Neuwerk Gemeinde, S. 12 design office GmbH,
S. 14 Adobe Stock, S. 16 Goslar Marketing GmbH,
Stadt Goslar, Goslarsche Zeitung, S. 19 Adobe Stock

Stand 2023



NOVUM OPUS  NEUES
WORT
WERK